

Vitrina (Vitrinobrachium) brevis am Niederrhein.

Von W. RICHARD SCHLICKUM, Oberelfringhausen.

Vitrina (Vitrinobrachium) brevis (FÉRUSAC) wurde am Niederrhein erstmalig — soweit mir bekannt etwa 1920 von Dr. BOLLWEG — im Auwald am Strandbad bei Rodenkirchen südlich Köln angetroffen. Seitdem habe ich die Art dort laufend beobachtet. Jedoch konnte ich erst im Winter 1946–47 der Frage nähertreten, ob und inwieweit die Verbreitung des Tieres über diesen Standort hinausreicht.

Das Ergebnis war überraschend: Die Art fand sich an allen von mir auf Grund des Biotops nach der Karte angesprochenen Punkten mit einer Ausnahme. Sie bewohnt in geschlossenem Zuge die Auwaldungen und Auwaldreste auf beiden Seiten des Rheins mindestens von Neuwied bis Düsseldorf—Kaiserswerth. Im einzelnen lebt sie — mindestens — an folgenden Stellen: Auf dem rechten Ufer in dem Auwaldstreifen zwischen Leutesdorf und Oberhammerstein, auf der Halbinsel Grafenwerth, im Auwaldrest von Niederdollendorf, an der Siegmündung bei Mondorf, auf dem Rheidter Werth, im Auwald zwischen Lüssdorf und Langel, dem Auwaldrest von Zündorf, dem Auwald von Baumberg und dem kleinen Auwaldrest an der Autofähre von Düsseldorf—Kaiserswerth; auf dem linken Ufer im Auwald südlich Nemedy, im Auwald von Rolandswerth, im Auwald an der Autofähre von Mehlem, im Auwald zwischen Urfeld und Wesseling, — wie bereits bekannt — im Auwald von Rodenkirchen, im auwaldähnlichen Baumbestand am Ausgang der äußeren Ringstraße zwischen Rodenkirchen und Köln-Marienburg und dem Auwald bei Köln-Merkenich; außerdem auf der Rheininsel Nonnenwerth. Im Worringer Bruch war die Art nicht anzutreffen.

Die Auwaldungen werden im wesentlichen von Eschen, Schwarzpappeln, Erlen und Weiden gebildet. Das Unterholz besteht, soweit vorhanden — in der Hauptsache aus Hollunder. An vielen Stellen stehen die — dann ziemlich stattlichen — Bäume sehr licht. Zwischen ihnen liegen mehr oder weniger große mit Gras und Kräutern bewachsene Flächen. An anderen Stellen sind Wald oder Gebüsch recht dicht. *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* lebt sowohl in den dichten Waldstücken und Gebüschern wie auch an den lichten Stellen und hier auch im Gras und Kraut.

Bei Baumberg lebt die Art auch in dem sich an den verhältnismäßig schmalen Auwald unmittelbar anschließenden Eichenwald. Zwischen Leutesdorf und Oberhammerstein und bei Mondorf fand sie sich auch auf der steilen — mit Dornengebüsch bestandenen — Uferböschung.

Die Begleitfauna besteht im allgemeinen aus folgenden Gehäuseschneckenarten: *Cochlicopa lubrica*, *Laciniaria bicipitata*, *Goniodiscus rotundatus*, *Trichia hispida*, *T. striolata*, *Arianta arbustorum*, *Cepaea nemoralis* und *Helix pomatia*. Zu diesen Arten treten mehr oder weniger häufig hinzu: *Carychium minimum*, *Succinea putris*, *S. oblonga*, *Laciniaria plicata*, *Vitrea crystallina*, *Zonitoides nitidus*, *Euconulus trochiformis*, *Vitrina pellucida* und *Monacha incarnata*. Vereinzelt finden sich auch *Vertigo pygmaea*, *Cochlodina laminata* und *Cepaea hortensis*.

sis. Im Auwald von Namedy und auf Nonnenwerth lebt auch *Vitrina diaphana*, und im Auwaldrest von Zündorf auch *Theba carthusiana*. Im Auwald von Rodenkirchen bewohnt außerdem *Clausilia bidentata* die Kopfweiden.

Im Worringer Bruch fehlt *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* auffallenderweise auch in dem südöstlichen, völlig trocken gelegten, bewaldeten Teil, dessen Baumbestand im wesentlichen dem der angegebenen Auwaldungen entspricht, und in dem auch eine sonst sehr ähnliche Schneckenfauna lebt. Aber charakteristischerweise fehlen hier auch *Vitrina pellucida* und die für die Auwaldungen so typische *Trichia striolata*¹⁾.

Die Frage, ob *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* nach Norden über Düsseldorf hinausgeht, konnte ich leider noch nicht abschließend prüfen. Das gleiche gilt von der zweiten Frage, ob und inwieweit die Art die Uferzone des Rheins verläßt. Vorläufig fand ich die Art schon in verhältnismäßig geringen Abstand vom Flusse nicht mehr, und ich möchte vermuten, daß sie auch tatsächlich auf die Uferzone beschränkt bleibt.

Das Vorkommen von *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* am Niederrhein ist auffallend. Bis jetzt war die Art nur aus den Südalpen und den südwestdeutschen Mittelgebirgen bekannt. Die nördlichsten bis jetzt veröffentlichten Standorte liegen bei Heidelberg (wo auch ich sie 1924 in der Hirschgasse fand) und bei Eberbach am Neckar. Zwischen dem südalpinen und dem südwestdeutschen Areal besteht bis jetzt eine ebensolche Verbreitungslücke wie zwischen dem südwestdeutschen und dem niederrheinischen. Ich möchte jedoch annehmen, daß diese Verbreitungslücken ihren Grund nur in unserer allgemein noch sehr dürftigen Kenntnis über die Verbreitung der selteneren Vitriken haben, und daß die Verbindungsposten sich bei genauerer Nachprüfung²⁾ noch finden werden, für das Gebiet zwischen Heidelberg und Koblenz insbesondere in den Auwaldungen des Rheins und auf seinen Inseln.

Auffallend ist in diesem Zusammenhange die Angabe von C. R. BOETTGER (1912) über das Vorkommen von *Vitrina (Semilimax) semilimax* (FÉRUSSAC) für Fahr bei Neuwied, eine Angabe, die m. E. dringend näherer Nachprüfung bedarf. Vorläufig möchte ich die von GEYER mir gegenüber brieflich schon 1921 geäußerte Vermutung wiederholen, daß es sich auch bei dieser Angabe in Wahrheit um *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* (FÉRUSSAC) handelt.

Schriften.

- BOETTGER, C. R.: Die Molluskenfauna der preußischen Rheinprovinz. — Arch. Naturgesch. **78** (A, 8), S. 149-310; Berlin 1912.
- EHRMANN, P.: Mollusken, in Tierwelt Mitteleuropas von BROHMER-EHRMANN-ULMER 1933.
- STEUSLOFF, U.: Beiträge zur Molluskenfauna des Niederrhein-Gebietes. — Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinlande und Westfalens, **25**, S. 71-83; Bonn 1929.
- — —: Beachtenswerte Landschnecken in den Rheinauen um Kaiserswerth. — Natur am Niederrhein, **13**, S. 31-42; Krefeld 1937.

¹⁾ Es handelt sich nicht um ein vereinzelt Vorkommen am Niederrhein, wie EHRMANN (1933) sagt. *Trichia striolata* (C. PFEIFFER) ist am Niederrhein — in den Auwaldungen — ebenso verbreitet wie *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* (FÉRUSSAC).

²⁾ Die besten Monate für die Beobachtung von *Vitrina (Vitrinobrachium) brevis* sind — wenigstens am Niederrhein — November und Dezember. Nach der Schneeschmelze ist sie kaum noch lebend anzutreffen. Während andere Vitriken wie z. B. *Vitrina pellucida* und vor allem *Vitrina major* immerhin das Frühjahr noch erleben, erlebt unsere Art nach meinen Beobachtungen kaum den Februar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Schlickum Wilhelm Richard

Artikel/Article: [Vitrina \(Vitrinobrachium\) brevis am Niederrhein. 61-62](#)